

# Bewertungskriterien für Arbeiten im Wettbewerb Jugend forscht und Schüler experimentieren

Bei einer Arbeit im Wettbewerb werden die schriftliche Dokumentation, die mündliche Darstellung im Jurygespräch und die visuelle Umsetzung am Ausstellungsstand bewertet. Hierfür lassen sich Kriterien formulieren, deren individuelle Gewichtung der jeweiligen Jury obliegt.

## 1. Thema der Arbeit

Im Gegensatz zu Aufgabenwettbewerben fließt bei Jugend forscht die Wahl des Themas in die Beurteilung ein. Dem Projekt muss eine Fragestellung zugrunde liegen, die der Bearbeitung eine konkrete Richtung vorgibt. So ist beispielsweise „Die Eule“ nicht mehr als eine allgemeine Themenbeschreibung und selbst bei sehr jungen Teilnehmern nicht als ausreichend einzustufen. Erst durch die Hinzunahme analytischer Kategorien wird daraus eine klar formulierte wissenschaftliche Problemstellung: „Die Eule – vergleichende Untersuchung der Fortpflanzungsrate in den Regionen A und B“. Wichtig ist auch die Eigenständigkeit bei der Themenfindung, die höher zu bewerten ist als eine vom Betreuer zugewiesene Aufgabe. Ein Thema muss nicht neu sein; Originalität fließt aber positiv in die Bewertung ein. Der Schwierigkeitsgrad sollte vor dem Hintergrund des altersgemäßen Wissensstandes beurteilt werden.

## 2. Durchführung der Arbeit

Auch für die Bearbeitung eines Themas sind die Eigenständigkeit und die Kreativität von großer Bedeutung. Natürlich können Lehrer, Ausbilder und Eltern unterstützend mitwirken, aber in die Bewertung darf ausschließlich der Eigenanteil der Teilnehmer eingehen. Voraussetzung für eine adäquate Bearbeitung ist die gründliche Recherche, um auf den aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik aufbauen zu können. Die Gliederung sollte den logischen Gedanken und die Argumentationen streng widerspiegeln sowie klar und übersichtlich sein. Experimente und Beobachtungen müssen sorgfältig geplant und sauber durchgeführt sein. Der apparative Aufwand muss angemessen sein.

## 3. Ergebnis der Arbeit

Die Ergebnisse der Untersuchungen sollten klar dargestellt werden, auch wenn die ursprüngliche These oder der bisherige Erkenntnisstand nicht bestätigt wurde. Bei Apparaturen und/oder Modellen ist auf die Funktionsfähigkeit zu achten. Zu einer vorbildlichen Auswertung zählt auch eine korrekte statistische Betrachtung. Auf jeden Fall sollten die Schlussfolgerungen aus den Messungen und Beobachtungen richtig und nachvollziehbar sein. Wichtige Bestandteile von wissenschaftlichem Arbeiten sind die kritische Analyse möglicher Fehlerquellen und Verbesserungsvorschläge für zukünftige Untersuchungen, also eine adäquate Einordnung der eigenen Ergebnisse in das Umfeld. Anregungen für weitere Forschungsarbeiten sind positiv zu bewerten.

## 4. Präsentation der Ergebnisse

Eine klare Gliederung und eine verständliche Darstellung sind nicht nur für den schriftlichen Teil, sondern auch für das Jurygespräch und die Standgestaltung beim Wettbewerb von großem Vorteil. Durch eine fantasievolle und optisch wirksame Präsentation lassen sich Pluspunkte sammeln. Auch hier gilt jedoch, dass klare Strukturierung und Darstellung des Wesentlichen mehr zählt als aufwendige Bildtechniken.

Stand: August 2008

 **jugend**forscht

Stiftung Jugend forscht e. V.

Baumwall 5

20459 Hamburg

Telefon: 040 374709-0

Telefax: 040 374709-99

E-Mail: [info@jugend-forscht.de](mailto:info@jugend-forscht.de)

Internet: [www.jugend-forscht.de](http://www.jugend-forscht.de)

**materialien**